

PALÆONTOLOGISCHE BEITRÆGE

ZUR KENNTNISS DER JÜNGEREN MEDITERRANEN SCHICHTEN DES BARANYAER COMITATES.

VON J. v. MATYASOVSKY.

(Hiezu Tafel X.)

Die geologischen Detailaufnahmen, welche von den Mitgliedern der königlichen ungarischen geologischen Anstalt im Baranyaer Comitatus vor einigen Jahren beendet wurden, lieferten eine Masse von palæontologischem Material, das viel Neues und Interessantes bietet, wodurch unsere Kenntniss über die Stellung und Verbreitung gewisser Schichten sehr wesentlich bereichert wurde.

Im Nachfolgenden übergebe ich der Oeffentlichkeit die Beschreibung einiger neuen fossilen Formen, welche ich gelegentlich der geologischen Aufnahme der kleinen miocänen Gebirgsinsel von Bán-Battina sammelte. Es sind dies zumeist winzige Brachiopoden, welche sämmtlich aus dem Leithakalk æquivalenten Schichten stammen. Mit Ausnahme einer einzigen Form, welche mir Herr Böckh aus der Localität Magyar-Hidas zur Bestimmung übergab, gehören alle übrigen *einem* Fundorte an.

Es ist dies ein alter, verlassener kleiner Steinbruch nächst dem Orte Baranyavár, welcher seiner Zeit behufs Kalkgewinnung betrieben wurde.

Im ganzen kleinen Gebirgszuge, an dessen Aufbau, mit Ausnahme der besonders mächtigen Lössdecke und untergeordnetem Auftreten von Basalten, Basaltbreccien und Basalttuffen, vorzüglich nur Schichten der oberen Mediterranstufe theilnehmen, welche aus groben Sanden und weissen Mergeln bestehen, ist der genannte Steinbruch die einzige Stelle, wo ich den Leithakalk beobachten konnte. Die zahlreiche Fauna, welche in diesen obermediterranen Schichten vorkommt, steht durch ihre manigfaltigen und zahlreichen Pleurotomen der Badener Fauna am nächsten.

Ueber Brachiopoden der Tertiärschichten überhaupt, und insbesondere jener der oberen mediterranen Stufe der öesterreichisch-ungarischen Monarchie, bietet uns die diesbezügliche palæontologische Literatur, im Vergleiche zu jenen Ländern, in welchen analoge geologische Verhältnisse obwalten, eine so auffallende Sterilität, dass man entweder vermuthen muss, die Brachiopoden seien in diesen Schichten sehr schwach vertreten, oder aber dass man denselben nicht die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt habe. Ich bin eher geneigt mich der letzteren Vermuthung anzuschliessen, da ich ausser den Arbeiten der Herren Suess und Reuss, welche vor zwei Decennien tertiäre Brachiopoden aus unserer Monarchie bekannt machten, nichts kenne, die anderen werthvollen Arbeiten aber, welche die Geologie unseres Landes behandeln, bei Anführung der Fauna, die nähere

Bestimmung der Brachiopoden zumeist vernachlässigen und sich begnügen anzuführen, dass einige Brachiopoden sich auch darunter finden.

Reuss citirt aus den oberen mediterranen Schichten Böhmens vier Arten: *Megerlea oblita* Micht., *Argiope decollata* Chemn., *Argiope squamata* Eichw. und *Argiope neapolitana* Scacchi. Aus dem wiener respective pannonischen Becken finden wir citirt aus der Umgebung von Wien, Eisenstadt, Ofen, Westslavonien, Lapúgy, Bujtur: *Terebratula grandis* Blumenb., *Terebratulina striatula* Sow (?) *Argiope cistellula*, *Argiope pusilla*, *Platidia anomioides* Scacchi, und wie mir aus einer Zusammenstellung tertiärer Brachiopoden, welche Herr THEODOR FUCHS, Custos am k.k. Hof-Mineralien cabinet, dem Herrn Dr. C. M. WIECHMANN im Jahre 1874 ein-sendete, auf die sich auch DAVIDSON beruft, bekannt ist: erwarten noch drei neue Species von *Terebratula* und je eine neue Species von *Terebratulina*, von *Argiope*, von *Crania* und von *Lingula* einer genaueren Beschreibung und Bestimmung.

Die meisten Kenntnisse über tertiäre Brachiopoden bietet uns Italien, nachdem schon seit der Mitte des vergangenen Jahrhunderts sich viele der hervorragendsten Paläontologen Italiens und des Auslandes mit dem Studium derselben bis in die jüngste Zeit befassten. THOMAS DAVIDSON sammelte die vielen zerstreuten Daten, welche über tertiäre Brachypoden theils veröffentlicht, theils ihm mitgetheilt wurden; studirte und ordnete das zahlreiche Material und veröffentlichte die erhaltenen Resultate «On Italian Tertiary Brachiopoda» in dem VII. Bande des «Geological Magazine». Einem gleichen Studium unterwarf er auch die tertiären Brachiopoden Belgiens, deren Resultate in derselben citirten Zeitschrift «New Series, decade II, vol. I» veröffentlicht wurden.

Aus der übersichtlichen Zusammenstellung der tertiären Brachiopoden Italiens ersieht man, dass daselbst 61 Arten bekannt sind, wovon nur 13 Arten dem Eocen allein eigen sind, die übrigen 48 Arten aber den jüngeren tertiären Schichten angehören.

Am Schluss dieser kleinen Arbeit gebe ich noch die Beschreibung und Abbildung der *Pleurotoma Caellensis* Costa, welche aus den sandigen Mergeln bei Bán stammt und zwar aus dem Steinbruch, welcher seiner Zeit auf dem Basalt angelegt wurde, der diese oberen mediterranen Mergel durchbricht.

Schliesslich sage ich noch meinem Freunde Herrn J. Böckh meinen verbindlichsten Dank für seine hilfreiche Hand, welche er mir bei Bestimmung der Brachiopoden bot.

## ARGIOPE BAÁNENSIS n. sp.

(Taf. X, Fig. 1a—c.)

Schale klein, mässig gewölbt; Gehäuse von quer-ovalem Umriss, die Stirn übergeht in einen regelmässigen Bogen in die Seiten; die Schlosslinie ist gerade und von dieser erhebt sich eine ziemlich hohe Araea. Die Länge der Schlosslinie ist nur um weniges geringer als jene des Gehäuses. Die kleine Klappe ist ebenso gewölbt wie die grosse, in der Mitte beider Klappen ist eine deutliche, seichte, schmale Furche ersichtlich, welche einerseits vom Wirbel bis zur Stirn, andererseits vom Schnabel bis zur Stirnlinie herabreicht. Der Schnabel der grossen Klappe biegt sich nur mässig über. Die Deltidialöffnung ist an ihrer Basis von mässiger Breite. Die Schale zeigt, mit Ausnahme porenartiger Punktirung, keinerlei Verzierung.

Dimensionen: Fig. 1 natürliche Grösse; Länge  $2.8 \frac{m}{m}$ , Höhe  $2.3 \frac{m}{m}$ , Dicke  $1.5 \frac{m}{m}$ .

Localität: Ungarn, Comitat Baranya, Ortschaft Baranyavár, aufgelassener Steinbruch im Leithakalk, oberes Mediterran.

## ARGIOPE HOFMANNI n. sp.

(Taf. X, Fig. 1a—c.)

Eine kleine Form, etwas zusammengedrückt, der Hauptumriss einem Rechtecke gleich; breiter als lang, Stirn und Seiten ziemlich geradlinig, nur der Uebergang von den Seiten zur Stirn regelmässig abgerundet; die grosse Klappe ist mässig, aber stärker gewölbt als die kleine Klappe, welche ziemlich flach ist; der Schnabel mässig hervorragend, stumpf und nicht gekrümmt; Schlosslinie von beiden Seiten des Wirbels etwas concav, dem entsprechend auch die Schnabelkanten sanft concav sind. Die Araea ist dreieckig, flach; die Deltidialöffnung gross mit breiter Basis.

Die Schale ist mit 10 wenig hervorspringenden, faltenartigen Rippen geziert, welche sich radialförmig um den Wirbel gruppieren, ohne jedoch bis zum Scheitel hinaufzureichen, sondern nur die Hälfte der Schale einnehmen, die Wirbelgegend aber erscheint gross und glatt. Auf beiden Klappen zeigt sich ausserdem in der Mitte derselben noch eine 11te etwas kürzere Rippe eingeschoben, ferner ist die ganze Schale, mit Ausnahme der Wirbelfläche, mit porenartiger Punktirung versehen. Diese Species scheint eine Mittelform zu sein zwischen *Argiope decollata* Chemn. und *Argiope costulata* Sequenza.

Dimensionen: Fig. 2a natürliche Grösse, Länge  $2 \frac{m}{m}$ , Höhe  $1.8 \frac{m}{m}$ .

Localität: Ungarn, Comitat Baranya, Ortschaft Baranyavár, aufgelassener Steinbruch im Leithakalk, oberes Mediterran.

## ARGIOPE BARANYAENSE n. sp.

(Taf. X, Fig. 3a—e und Fig. 7a—e.).

Schale sehr klein, ziemlich flach, Gehäuse von pentagonalem Umriss; die Stirne mehr weniger ausgebuchtet bis flügelartig; die Seiten sanft gerundet, Schlosslinie von beiden Seiten des Wirbels concav, die Schnabelkanten sind gleichfalls etwas concav und die Aræa mässig hoch; Deltidialöffnung gross und von ovaler Form. Die grosse Klappe sowohl, als auch die kleine Klappe flach gewölbt und auf beiden Seiten ist eine breite, seichte Furche sichtbar, welche einerseits von der Stirneinbuchtung bis zum Wirbel, andererseits von der Schnabelspitze bis zur Stirneinbuchtung reicht. Der Schnabel ist hervorspringend und gar nicht gekrümmt. Die Schale ist glatt und fein punktirt, zeigt aber gar keine anderweitige Verzierung.

Dimensionen: 3a natürliche Grösse, Höhe  $1.4 \frac{m}{m}$ , Breite  $1.8 \frac{m}{m}$ .

Die Form Fig. 7a—e vereinige ich auch mit dieser Species. Es treten zwar einige Unterschiede auf, als bei letzterer der Schnabel etwas nach rückwärts gekrümmt ist und die Stirn stärker ausgebuchtet erscheint, der Erhaltungszustand derselben ist aber so mangelhaft, dass ich sie nicht mit Gewissheit von der ersteren zu trennen vermag. Die Dimensionen sind womöglich noch geringer als jene des in Fig. 3 abgebildeten Exemplars. Die Höhe beträgt  $1.2 \frac{m}{m}$  und die Breite  $1 \frac{m}{m}$ .

Localität: Comitatus Baranya, Ortschaft Baranyavár, aufgelassener Steinbruch im Leithakalk; oberes Mediterran.

## ARGIOPE BÖCKHI n. sp.

(Taf. X, Fig. 5a—e und Fig. 6a—c.)

Eine zierliche sehr kleine und scharf ausgeprägte Form; Gehäuse von quer-ovalem Umriss; breiter als hoch, Seiten und Stirn in einem kreisförmigen Bogen verlaufend, die grosse Klappe ist mittelmässig gewölbt, der Schnabel hervorspringend und etwas eingekrümmt; die Schlosslinie ist gerade und nimmt die ganze Breite der Schale ein; die Aræa ist dreieckig, flach; das Foramen ist gross und seitlich von schmalen Deltidialplättchen begrenzt. Die kleine Klappe beschreibt nahezu einen Halbkreis und ist etwas weniger gewölbt als die grosse Klappe, die grösste Convexität erreicht sie am Wirbel, indem sie sich gegen die Stirnseite zu verflacht.

Sowohl auf der grossen als auch kleinen Klappe erscheinen 8 stark ausgeprägte faltenartige Rippen, welche etwas unterhalb des Schnabels, sowie des Wirbels beginnen und gegen den Stirnrand hin immer kräftiger

hervortreten. Auf beiden Klappen erscheinen ausserdem, gegen den tieferen Theil hin concentrische Streifen, wodurch an der Stelle, wo diese concentrischen Streifen die Faltenrippen übersetzen eine zierliche Sculptur entsteht. Alles dieses zeigt unsere Abbildung deutlich.

Diese Form sammelte Herr Böckh aus den dem Leithakalk æquivalenten Schichten nächst Magyar-Hidas, welche Schichten daselbst von einer noch zum oberen Mediterran gehörenden Süsswasser-Schichte mit Congerien, Malanien, Neritinen, Unionen, u. s. w., unterlagert sind.

Dimensionen: Fig. 6a natürliche Grösse, die Höhe beträgt  $1.3\frac{m}{m}$ , die Breite  $1.8\frac{m}{m}$ .

Localität: Magyar-Hidas im Comitate Baranya. Oberes Mediterran. Dieser soeben beschriebenen Form reihe ich auch jene in Fig. 5a—c abgebildete Schale der kleinen Klappe an, welche ich in einem einzigen Exemplar aus den Leitathalk-Schichten von Baranyavár sammelte. Der schlechte Erhaltungszustand dieser Klappe lässt keine genauere Bestimmung zu; an Grösse weicht diese von der soeben beschriebener Art wesentlich ab; in Form und äusserer Verzierung aber stimmt diese mit jener sehr überein.

#### TEREBRATULINA PARVA n. sp.

(Taf. X, Fig. 4a—c.)

Gehäuse von mikroskopischer Kleinheit, eiförmig mit geradliniger Seitencommissur; beide Klappen nur schwach gewölbt, die Ventrals etwas stärker als die Dorsale. Schnabel der ersteren gerade vorstehend und durch die Oeffnung gestutzt, welche letztere sich noch tiefer gegen den Wirbel der kleinen Klappe hinab zu erstrecken scheint. Die kleine Klappe ist am Wirbel geradlinig abgestutzt und gegen die Seiten hin flügelartig verbreitert. Dieser Umstand sowohl, als auch der gestutzte Schnabel sprechen für die Einreihung dieser Form zu Terebratulina, obwohl die Punktirung der Schale nicht mehr beobachtet werden kann und glatt erscheint, was ich jedoch dem schlechten Erhaltungszustande zuzuschreiben geneigt bin.

Dimensionen: Fig. 4a natürliche Grösse, Höhe  $1\frac{m}{m}$ , Breite  $0.7\frac{m}{m}$ .  
Localität: Steinbruch zu Baranyavár im Comitate Baranya. Oberes Mediterran.

## PLEUROTOMA CACELLENSIS COSTA.

(Taf. X, Fig. 8a—d.)

Pereira da Costa F. A. Gastéropodes des dépôts tertiaires du Portugal. Pag. 243, Tab. XXVIII, Fig. 8. a. b.

Die Schale ist thurmförmig, das spitze Gewinde besteht aus 2 embryonalen und 7 Mittelwindungen, deren jede an der Basis nahe der Naht mit wulstigen Knoten geziert ist. Die Naht ist wenig vertieft und wird etwas wellenförmig durch das Uebergreifen des Saumes einer jeden Windung auf den vorderen Theil der Knoten der darauffolgenden Windung. Man bemerkt ferner, dass die ganze Oberfläche der Windungen gegittert erscheint durch die Kreuzung der Zuwachs- oder Längstreifen mit Querstreifen, welche letztere selbst auch über die Knoten hinwegziehen. Oberhalb der Knotenreihe zählt man 3 solcher Querstreifen auf jeder Windung; auf der letzten Windung sind bisweilen nur 2. Unterhalb der Knotenreihe sind diese Streifen breit und tief und die Zwischenräume werden gerundet. An der Basis, oder vielmehr an der äusseren Wandung des Kanals sind die Querstreifen im Gegentheile dichter und weniger prononcirt. Die Zuwachstreifen haben die Gestalt eines sehr verlängerten S, die untere Krümmung des S ist stärker ausgeprägt als die obere. Die Zuwachstreifen setzen auf den unteren Theil der letzten Windung fort, indem sie in grossen Bögen diesen ganzen Theil bedecken und krümmen sich sodann in entgegengesetzter Richtung, indem sie mit dem Kanal parallel laufen bis zum Ausschnitt, mit welchem sie enden. Die Mündung ist länglich oval und am oberen Ende winkelig. Der rechte Mundrand ist scharf und bildet einen Sinus der mit der S förmigen Krümmung der Zuwachstreifen am oberen Theile der Windungen correspondirt. Der untere Theil des Mundrandes ist ausgeweitet und convex. Der linke Mundrand ist mit einer dünnen Lamelle bedeckt, welche die nabelartige Einschnürung vollständig bedeckt. Der Kanal ist kurz, breit und an seiner Basis ausgeweitet.

Localität: Baán, Comitat Baranya. Aus dem obermediterranen grauen Mergel im nunmehr aufgelassenen Basaltsteinbruch, woselbst genannte Schichten vom Basalt durchbrochen werden.

## PALÆONTOLOGIAI ADALÉKOK

A BARANYAMEGYEI FELSŐ MEDITERRÁN RÉTEGEK ISMERETÉHEZ.

MATYASOVSZKY JAKABTÓL.

Egy táblával.

A m. kir. földtani intézet tagjai a Baranyamegyében néhány év előtt befejezett részletes földtani felvételek alkalmával nagy mennyiségű palæontologiai tárgyakra tettek szert, melyek közt sok új és érdekes akadván, ezek által bizonyos rétegek hovátartozására és elterjedésére vonatkozó ismereteink lényegesen gyarapodtak.

A következőkben néhány új fossil-alaknak ismertetését közlöm, melyeket a Baán-Battina nevű kis, miocén hegységsgiget földtani átkutatása alkalmából gyűjtöttem.

A kérdéses kövületek jobbára parányi brachiopodák és valamennyien a Lajta-mésznek megfelelő rétegekből valók. Egyetlen egy alakot kivéve, melyet Böckh úr nekem mint Magyar-Hidasról származót meghatározás végett átadott, a többi mind ugyanarról a lelhelyről ered.

Ezen lelhely egy, *Baranyavár* helység közelében fekvő, régi, elhagyott kőbánya, melyet annak idején mésznyeres céljából fejtettek és műveltek.

Az egész kis hegyvonulatot, az igen vastag löszleplelen s alárendelten szereplő bazaltokon, bazallbrecciakon és bazalttufákon kívül, kiválóan a felső-mediterran emeletnek durva homok és fehér márgából álló rétegei alkotják.

E hegységben az említett kőbánya az egyetlen hely, hol Lajta-mészre bukkantam. Az itteni felső mediterrán rétegekben előforduló gazdag fauna sokféle és számos pleurotomái által a bádani faunát leginkább megközelíti. Az osztrák-magyar monarchia harmadkori rétegeinek brachiopodáit illetőleg az idevágó palæontologiai irodalom egyáltalában, de főleg a fiatalabb harmadkor emeleteire vonatkozólag más országokéhoz képest — melyekben hasonló földtani viszonyok uralkodnak — oly annyira szegény, hogy vagy azt kell feltennünk, miszerint a brachiopodák ezen rétegekben csak gyéren vannak képviselve, vagy pedig azt, hogy hűváraink azokat a kellő figyelemre nem méltatták. Magam részéről inkább ezen utóbbi nézet felé hajlok, mivel SUESS és REUSS urak munkáin kívül, melyekben ők két évtized előtt a monarchiánkban előforduló harmadkori brachiopodákat tárgyalták, egyebekről nem tudok; a hazánk geológiájáról szóló többi becses munkálatok pedig a fauna felsorolásánál a brachiopodák tüzetes meghatározását többnyire elhanyagolják és csupán annyit említenek, hogy itt-ott brachiopodák is találhatóak.

Reuss úr Csehország felső mediterrán rétegeiből 4 fajt idéz :

Mergelea oblita MICHX.  
 Argiope decollata CHEMN.  
 „ squamata EICHW.  
 „ Neapolitana SCH.

A bécsi, illetőleg pannoniai medenczéből, nevezetesen Bécs, Kis-Marton, Buda, keleti Szlavónia, Lapúgy és Bujtur környékéről a következőket találjuk idézve :

Terebratula grandis BLUMENB.  
 Terebratulina striatula Sow.  
 Argiope cistellula.  
 „ pusilla.  
 Platidia Anomioides. SCACCH.

Újabban pedig, — miként a FUCHS TRVADAR, a bécsi cs. kir. udvari ásványtár őre által DR. WIEHMANNHOZ 1874-ben beküldött, harmadkori brachiopodákat magában foglaló sorozatból kivethető — melyre DAVIDSON is hivatkozik — még 3 új Terebratula és egy-egy Terebratulina, Argiope, Crania és Lingula-fajnak pontos leírása és meghatározása van készülöben.

A harmadkori brachiopodákról Olaszország szolgáltatja a legtöbb ismeretet, minthogy tanulmányozásukkal már a múlt század közepe óta a legkitünőbb olasz és külföldi palæontologok egész a legújabb időkig foglalkoztak. DAVIDSON TAMÁS összegyűjté azon számos szétszórt adatot, melyek a brachiopodák felől közöltettek, vagy pedig más úton kezei közé jutottak, a terjedelmes anyagot tanulmányozta és rendezte, s eljárásának gyümölcsét pedig közzé tette «On Italian Tertiary Brachiopoda» cím alatt a Geological Magazine VII. kötetében. Ugyanily tanulmányt szentelt a belgiumi harmadkori brachiopodáknak is, melyeknek eredménye ugyancsak az idézett folyóirat New-Serie, Decade II., Vol. I.-ben lett közzé bocsátva. Olaszország harmadkori brachiopodáinak átnézetes kimutatásából látni, hogy ottan 61 brachiopoda faj ismeretes, melyek közül 13 az eocenből, a többi 48 faj ellenben a fiatalabb harmadkori rétegekből való.

Midőn pedig az említett baranyavári brachiopodák részletes leírásába fognék, előzően nem mulaszthatom el, hogy BÖCKH JÁNOS barátomnak hálás köszönetemet ki ne fejezzem, ki azoknak meghatározásánál segédkezett nyújtani szíves volt.

ARGIOPE BAÁNENSIS n. sp.

X. tábla, 1a—e ábra.

Kis alak, mérsékelten domborodott, házának körvonala rézsunt tojásdad, homloka az oldalakkal szabályos körívben olvad össze, zárvonala egyenes s abból egy meglehetősen magas aræa emelkedik ki. A zárvonál az alak hosszánál csak kevéssel rövidebb.



Kis fedele hasonlóan a nagyhoz domborodott és mindkettő közepén egy tisztán kivehető, sekély, keskeny rovátka látható, mely az egyik oldalon a köldöktől a homlokig, a másik oldalon pedig a csőrtől a homlok-vonalig húzódik le; a nagy-fedél csőre mérsékelten hajlik át. Deltidiális nyílása alúl kevésbé széles. A héjon, eltekintve a likacsnemű pontozástól, semmiféle dísz sincs.

*Méretei* : Az 1. ábra természetes nagyságban adja a héjat, melynek hossza  $2.8 \frac{m}{m}$ , magassága  $2.3 \frac{m}{m}$ , vastagsága pedig  $1.5 \frac{m}{m}$ .

*Lehelye* : A Baranyamegyébe kebeleztet *Baranyavár* határában levő lajtamészben művelt, de már abba hagyott kőbánya.

*Felső mediterrán.*

ARGIOPE HOFMANNI n. sp.

X. tábla, 2a—e ábra.

Apró, kissé összenyomott alak, a főkörvonala egyenszöghöz hasonló; szélesebb mint hosszú, homloka és oldalai majdnem egyenes vonalúak s csakis az oldalokról a homlokra való átmenetele szabályosan kerekded; nagy fedele mérsékelten, de jobbacskán domborodott mint a kis fedele, mely meglehetősen lapos; a csőre nem nagyon kiálló, tompa s egyenes, nem görbített zárvonala a köldök mindkét oldalán kissé homorú és ezeknek megfelelően a csőrerek is kissé homorúak. Az aræa háromszögletű és lapos; a deltidialis nyílása nagy és széles bázissal bír. A háza 10 széles és lapos bordával van díszítve, melyek nyitott legyezőként vannak a köldök körül elhelyezve, de az utóbbit nem érik el, sőt csak a héj közepe tájáig húzódnak fel, úgy hogy a köldök körüli része meglehetősen nagy síma tért mutat. Mind a két fedelen azon kívül még egy 11-ik rövidebb és szélesebb bordácska vehető észre, mely a fedelek közepébe beékül, továbbá egész héja, kivéve a köldök tájékát, likacsnemű pontozást mutat.

Ezen faj úgy látszik, hogy egy közép-alakot képvisel, mely az *Argiope decollata* Chemn. és *Arg. costulata* Seguenza közt áll.

*Méretei* : a 2. ábra természetes nagyságban adja a héjat, melynek hossza  $2 \frac{m}{m}$  és magassága  $1.8 \frac{m}{m}$ .

*Lehelye* : az előbbié.

ARGIOPE BARANYAENSE n. sp.

X. tábla, 3a—e és 7a—e ábra.

Nagyon kicsiny és lapos alak, házának főkörvonala ötszöges; homloka többé kevésbé öblösen kikanyargatott, sőt szárnyyszerű; oldalai menedékesen kerekdedek; zárvonala a köldök mindkét oldalán homorú, a csőr élei szintén kissé homorúak és az aræa mérsékelt magas. A deltidialis nyílása nagy és tojásdad alakú. Úgy a nagy-, valamint a kisfedele laposan domborodottak és mind a két fedél közepén egy széles sekély rovátka látható

mely az egyik oldalon a homloktól a köldökig, a másik oldalon a csőr élétől a homlokig húzódik. A csőre kiálló és kevésbé sines görbítve. Héja sima és finoman pontozott, és egyéb díszítést nem mutat.

*Méretei:* a 3a ábra természetes nagyságban adja a héjat, melynek hossza  $1.4\frac{m}{m}$ , szélessége  $1.8\frac{m}{m}$ . A 7a—c alatt ábrázolt alakot szintén ehhez a fajhoz számítom. A két alak közt némi eltérések mutatkoznak ugyan, mivel az utóbbinál a csőr kissé hátrafelé van görbítve és a homloka is jobbaeskan kikanyargatott, de megtartási állapota oly rossz, hogy ezt egész biztonsággal az előbbitől elválasztani nem tudom. Méretei még kisebbek, mint az előbbi példányé; magassága  $1.2\frac{m}{m}$  és szélessége  $1\frac{m}{m}$ .

*Elhely:* az előbbieké.

#### ARGIOPE BÖCKHI n. sp.

X. tábla, 5a—c és 6a—c ábra.

Az Argiope Böckhi igen kicsiny, ékes és erősen jellegzett alak. Ferde tojásdad körvonalú házának szélessége nagyobb a magasságánál és oldalai homlokával körívben folynak össze. Nagy-fedele mérsékelten domborodott, csőre előre ugró, kissé befelé görbült; zárvonala egyenes és a héj egész szélességében terül el, arája háromszögű s lapos, foramenje nagy és sekély, keskeny deltidiális lemezek által határolva. Kis fedele megközelíti a félkör alakot s a nagy fedélnél kevésbé domborodott; köldök táján a legdomborúbb, a homlokvonaltól felé mindinkább ellaposodván.

Úgy a nagy-, mint a kis-fedelen 8, erősen kiálló redőnmű borda jelentkezik, melyek a csőr, valamint a köldök alatt kezdődnek s a homlokvonaltól felé mindinkább erősebben lépnek előtérbe. Ezen kívül mindkét fedél alsóbb részén középpontos vonalak mutatkoznak, minek folytán ott, hol e középpontos vonalak a redőnmű bordát keresztezik, csinos díszítmény támad. Mindezt rajzunk híven adja vissza.

Ezen alakot Böckh úr *Magyar-Hidas* közelében előjövő, a lajtmész-szel æquivalens azon rétegekből gyűjtötte, melyeket, ugyancsak még a *felső mediterránhoz* tartozó, congeria, melania, neritina stb. tartalmazó éedszívi réteg fed.

*Méret:* a 6a ábra természetes nagyságban tünteti elő e díszes kagylót, melynek magassága  $1.3\frac{m}{m}$ , szélessége pedig  $1.8\frac{m}{m}$ .

*Elhely:* *Magyar-Hidas* Baranyamegyében. Felső mediterrán. Az 5a—c alatt ábrázolt héjat szintén az imént leírt fajhoz számítom. Ezen fajnak kis fedelét képviselő egy héját egyetlen egy példányban találtam a baranyavári lajtmészben és ez az egy példány is olyan rossz megtartási állapotban van, hogy tüzetesebb meghatározást nem enged. A héj nagyságára nézve ez utóbbi jóval nagyobb, mint az Argiope Röckhnek megfelelő kis fedele, de úgy az alakja, valamint a külső díszítménye megegyezik amazzal.

## TEREBRATULINA PARVA n. sp.

X. tábla, 4a—e ábra.

Mikroszkopiai apró alak, háza tojásdad mindkét fedele igen mérsékelten domborodott, nagy fedele azonban valamivel erősebben mint a kis fedele. A csőre egyenesen kiáll és a nyílás által tompított; nyílása, úgy látszik, még lejjebb húzódik, a kis fedél köldöke felé; ez utóbbi része egyenes vonalú és csak az oldalak felé szárnyszerűen szélesedik ki. Ezen körülmény, valamint a tompított csőr is azt kívánja, hogy ezen alakot a Terebratulínához sorozzuk, daczára annak, hogy héjának pontozása már nem figyelhető, és így simának látszik, mely körülményt azonban a rossz megtartási állapotnak vélem tulajdoníthatni.

*Méretei*: a 4a ábra természetes nagyságban adja az alakot, magassága  $1\frac{m}{m}$ , szélessége  $0\cdot7\frac{m}{m}$ .

*Lehely*: Baranyavári lajtamészkőbánya Baranyamegyében. Felső mediterrán.

Szabadjon végre még azon Pleurotoma Cancellensis Costa leírását és ábráját is adnom, mely a Báán nevű község mellett lévő homokos márgából, és pedig ama kőbányából származik, melyet annak idején a felső mediterrán márgát áttörő bazaltba vágta.

## PLEUROTOMA CANCELLENSIS COSTA.

X. tábla, 8a—d ábra.

Pereira da Costa F. A. «Gastéropodes des dépôts tertiaires du Portugal» Pag. 243, Tab. XXVIII., fig. 8a, b.

Háza toronyalakú, a csúcsos tekeres 2 kezdet- és 7 közép-csavarulatból áll, melyek mindegyike az alapon, közel a varrányhoz, dagadt gumókkal van ékesítve. A varrány kevésbé van kivájva, s kissé hullámzatosnak tűnik fel az által, hogy mindegyik csavarulat párkánya a rákövetkező csavarulat gumóinak elől levő részére áthúzódik.

Szembeötlő továbbá az, hogy a csavarulatok egész felülete rácsos, mely az által keletkezik, hogy a növekedési vagy hosszúsávokon harántcsíkok keresztbe húzódnak; ez utóbbiak még a gummókon is átvonulnak.

A gummósoron felül minden csavarulaton három efféle harántcsík látható; ez utóbbiak utolsóján néha csak kettő van jelen. A gummósoron alól e csíkok szélesek és mélyek, s a közterek pedig kerekdedek lesznek. Az alapon vagy helyesebben a csatorna külső részén a harántcsíkok ellenében sűrűbben állanak és kevésbé élesen vehetők ki.

A növekedési sávok nagyon hosszúra kinyújtott S betű alakjában tűnnek elő, melynek alsó görbülete a felsőnél erősebben van kiténtetve. E növekedési sávok az utolsó csavarulat alsó részére is folytatódnak, ezen

egész részt nagy ívekben fedvén, mire azután ellentétes irányban görbülnek, a csatornával párhuzamosan vonulván egészen a kivágásig, melylyel végüket érik.

A nyílás hosszúkás-tojásdad, felső szélén szögletes. A jobb szájparkány éles és sinust képez, mely a csavarulatok felső részén jelen levő növekedési sávoknak S-alakú görbületének felel meg. A szájparkány alsó része kitágul és domború. A bal szájparkányon át vékony lemez húzódik, mely a köldökszerű bemélyedést egészen elfedi. A csatorna rövid, széles és alapján kitágul.

*Lehelye: Báán Baranyamegye, felső mediterrán, szürke márgából, hol a most már felhagyott bazaltkőbányában találtatott, hol a nevezett rétegeket a bazalt áttöri.*

---

Természetrizsi Füzetek

IV. kötet. 1880

Matyasovszky J.

Xtábla.

